



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1696. No. 44.

1696

Kralsundischer
1696 N^o 44.



RELATIONS-COURIER

Bringet.

Den EXTRAICT
aller eingekommenen Nouvelles
Vom 1. JUNIO.

NB. Damit ein jeder Liebhaber *courieuser Nouvelles*, durch der Verenderung des in der Nähe gedruckten *Relations-Couriers*, nicht von der Gewogenheit unsers *EXTRACTS* verlettet werde/und selbigen an statt diesen kaufen oder wegsenden möge/ so lebet man der Hoffnung/es werde der *G.L.* nicht solche Wöchent-oder Posttägliche Veränderung/ (welches uns sonst auch ein gar leichtes seyn würde/) sondern vielmehr den Einhalt einer Sache *consideriren*; dannenhero bleiben wir bey unserer alten Gewohnheit/ und *promittiren* Demselben solcher Gestalt zu bedienen/ daß selbiger allemahl/ wie bißhero geschehen/ ein völliges *Contentement* über *Communicirung* unserer *Nouvelles* werde blicken lassen. *Referiren* demnach/ und *contentiren* heute

te aller Neu-begierigen Ohren/ mit folgenden *Correspondenz*-
Briefen: Aus

Stockholm/ vom 12. May.

Ihr. Königl. Majest. sind heute nach Rongöor abgereiset /
werden innerhalb 3. a 4. Tagen wieder kehren/und kurz darauf
eine Reise nach Upland antreten.

Copenhagen / vom 24. May.

Es ist zwar viel von Se. Maj. des Königs Reise nachher Hol-
stein geredet/nunmehr aber wird sehr daran gezweifelt. Ih.
Königl. Maj. bedienen sich noch des Bades auff Rosenburg/
und befinden sie sich wohl dabey. Ehegestern erhielt derjenige/
so seinen Bruder-Mörder aus dem Gefängniß geholffen/ und
mit Gelde noch darzu versehen/ sein Urtheil für dem höchsten
Gericht/das er sterben solte. Das Holländische Ost-Indische
Schiff *Echelberg*/so den 27. April/aus *Baravia*/ zu *Bergen*
in *Norwegen* angelanget/ befindet sich noch alda; dieses Schiff
kompt in 5. Monathen gefegelt/ weiln es an der *Cap d'bonne E-*
sperance nicht gewesen/uß sich mit *Erfrischungen* einzunehmen/
daselbsten aufgehalten/ wie sonstn ordinair gebräuchlich ist;
sondern es hat selbiges recta nach *Holland* wollen/ weiln aber
das *Volk* mehrentheils krank geworden auch einige gestorben/
und also nicht im *Stande*/sich gegen *Frantzösische* *Capers* jude-
fendiren/so hat es den *Hafen* von *Bergen* suchen müssen. Der
Buchhalter so mit überkommen hat sich einige Tage in dieser
Stadt aufgehalten/ der *Unter-Steurmann* aber so mit ihm
von *Bergen* abgereiset/ist unterwegs gestorben; die *Depe-*
ches so selbiges Schiff aus *Indien* mitgebracht/ sind nach *Hol-*
land transportiret worden. *Stockholmische* Briefe geben/
das durch den neuen Weg über *Narva* alda 3. *Persianische*
Kauffleute mit *Juelen* und mehrentheils *Perlen*/ antommen/
welche alda einen guten *Markt* hätten/ wären aber acsinnet/
ders *Reise* nach *Hamburg*/ und so weiter nach *Amsterdam* zu
nehmen/daselbsten ders *Prattosa* zu verhandeln; *Erwehnter*
Weg ist zwar auff einen dritten *Theil* näher als der alte/der sel-
be aber gehet durch ein unbewohntes Land/und also beschwerlich
denselben zu reifen/ selbiger dörffte jedoch verbessert/und also
denen

denen Reisenden Gelegenheit gegeben werden/ solchen mehr zu gebrauchen. Mit selbigen Briefen vermißt man auch/das der Comte de Vaubert abermahlige und sehr vortheilhafte Friedens-Vorschläge gethan/das nemlich sein König aus Liebe zum Frieden/alles so derselbe zeithero Anno 1666. in den Niederlanden und ganz Lothringen nebst Luxemburg besessen/ restituiren wolte/das es nur einzig und allein an Restituirung von Straßburg mangle/was hierauff erfolget/lehret die Zeit.

Hamburg; vom 29. May.

Ihr. Exc. der Hr. von Dancelmann seind aus Minden als Chursl. Brandenb. Minister/wie auch Ihr. Excell. der Königl. Schwedif. Regierungs-Rath Herr Helberg/und dan Ihr. Exc. der Hr. von Cantz/anigo allhie/nebst vielen andern vornehmen hohen Hrn Ministern/so wol wegen der Holsteinschen Tractaten/als Münzwesens. Die Holsteinsche Infanterie/ so nach dem Rhein oder Maase gehet/soll heute ihren March nach der Elbe vorgenommen haben.

Hannover/vom 25. May.

Unser Chursl. Drl. befinden sich annoch zu Herrenhausen/ und nachdem die Zeit zur Bado-Cur heran nahet/höret man doch wenig von dero Abreise; es wil aber vorgegeben werden/das solche Reise eingestellet bleiben dürffte. Es wundern sich viele/das unsere Troupen/ welche nach dem Rhein commandiret gewesen/ wieder contra zurück nach Brabant beordert/was es zu bedeuten/wird die Zeit lehren: So sagt man auch allhier/das unser Chur-Prinz/ nebenst Prinz Christian/ als Volontairs nach Brabant abgehen werden.

Berlin/vom 25. May.

Der Königl. Schwedische Envoye so vor einigen Tagen allhier angelanget/dörffte heute zur Audienz aufgeholet werden/ weiln Sr. Chursl. Durchl. verwichen Frentag Abends von Rosenbergs allhier revertiret seyn/es wäre dan Sache/ das wegen Stizung des geheimen Raths solches bis Morgen verschoben werden dürffte. Aus dem Allirten Feld-lager bey

Steppach

geben Briefe vom 28. May/das die Franzosen nur eine

Stunde von der Linie stehen / und die Früchte fouragiren / doch sehr caute nicht von den Husaren über-
rumpelt zu werden / welche schon gute Beute gemacht. Sie sind noch zur Zeit 15000. Mann stärker
als die Allirten; Und haben sich eine Stund weiter
von den Allirten zurücke gezogen Der Prinz von
Baden hat solche rühmliche und gute Ordnung der
Spionen wegen gestellet / daß alle verdächtige Perso-
nen und Bettler an einen gewissen Ort geführt
werden / in welchen sie sitzen und versorget werden / so
daß man sich nicht besorgen darf / es würde bey solchen
böblichen Anstalten ein einziger einschleichen können.

Frankfurt / vom 3. Junii.

Ben gefangen-Nehmung des Hrn. General von
Thüngen / hat derselbe vom Neckar bis nach Philips-
burg über 2 Weil Weas zu Fuß gehen müssen / unge-
achtet er vom Podagra sehr incommodirt; Von
den Briefen / so der Hr. General an des Hrn. Land-
Grafen zu Hessen Durchl. mit geführt habe / seynd
keine verlohren gangen / massen selbige der Secretarius
bey sich habe hat / welcher unter denen Dienern / durch
die Unserige von der Feindlichen Parthen erledigt
worden Aus der Allirten Armee vernimpt man /
daß der Feind sein Lager wieder aufgehoben / und eine
Stund weit sich zurück gezogen habe / woselbst er sich
einschlanze / und seynd von demselben 4000. Mann Ca-
vallerie nach den Niederlanden detachirt worden.
Man erwartet unferseits die völlige Troupen / so bald
selbige werden arrivirt seyn / wird man dem Feind den
Weas weiter nach Philipsburg und übern Rhein
weisen. Ein lieutenant Namens Schwarz von
von unferer Armee / soll mit einiger Mannschafft bey

Dem Zurückmarch des Feindes etliche Maul - Esel
mit 30000 Dublonen in specie von demselben erbeu-
ret haben / wovon aber mehrere Gewisheit erfordert
wird. Der Marschal de Choiseul hat 6000. Sauren
als Soldaten gekleidet / zum Rauben und Plündern
zu gebrauchen / bey sich gehabt.

Pariser

Briefe bringen dato noch wenig Wichtiges / sondern vermelden/
daß gleichfalls von denen Frontiren nichts Neues eingekommen:
In Flandern hätte man den König Wilhelm stündlich erwar-
tet / und versamleten die Allirten daselbst ein Corps d' Armee.
Mit ebester Post erwartete man von dem Duc de Catinat Zet-
tuna / daß er in Piemont gangen sey / und zwar solches mit gros-
ser Impatience / weil man vernimmt / daß der Herzog von Sa-
voyen sich täglich verstärket / unñ der Marschall de Catinat nicht
über 32 a 33000. Mann werde in die Ebene führen können: Zu-
mahlen er einige Troupen auff der Höhe lassen muß / umb die
freye Communicatton Briancon zu conserviren / und dem Fein-
de hiedurch zu verhindern / daß sie nichts auff Dauphine oder
Provence vornehmen mögen. Man redet bereits von einer Ac-
tion / so daselbst geschehen seyn solle / nemlich / daß Msr. de Lar-
ray 2000. Savonsche / welche einen Posten hätten besetzt ge-
habt / geschlagen / und den Posten eingenommen / und daß auff
Könial Seiten 800. Mann geblieben wären / doch erwartet
man hievon die Confirmation. Man präntendret zu wissen /
daß der Admiral Rood mit einer Esquadre von 10. Krieges-
Schiffen nach die Mitteländische See zu gehen Ordre hätte /
um das Commerctum der Allirten zu versichern / und auff den
Rüsten von Provence in Faveur des Herzogen von Savoyen
einige Diverfiones zu machen. In der

Schweiz

weil sich zu Zürich eine Bürgerliche Unruhe hervor thun / doch /
weil dieselbe nicht allgemein und nur auff einer Zunft entsan-
den / die übrige Bürgerschaft aber darein sich noch nicht gemen-
get / so dürfften eben die Consequenzen nicht so gefährlich seyn /
sondern

sondern noch wol in Zeiten gestillet werden. Vorgestern hat man in dem Züricher Gebiet eine Munsterung des Land-Volcks zu Pferde und Fuß gehalten. Der neuliche Sturmwind/welcher in dem Elsas so großen Schaden gethan/hat nicht weniger in dem Solothurner und Värner Gebietz alles sehr übel zugericht/massen er mit einem Hagel eingebrochen/welcher die hervorgeschoffene Früchte auff dem Felde umgeschlagen. In dem Händner Land thun sich die Reformirten mit den Catholischen auch entgegen/wegen eines Capuciners/welcher vor etlichen Jahren die Reformirte Religion angenommen/ und nachgehends ein Pfarrer worden; welchen aber die Catholische erst fürhlich erlauret/ und weilen ihn die Reformirten wieder heraus fordern/und sich die andere wieder setzen/wird ein größeres Unheil befürchtet. Vor

Turin

war die Spanische Armee aus Mähland / in 1500. Mann bestehend / über Hals und Kopf angelangt / weil laut vielen ausgestreueten Koromondaren / die Franzosen schon in der Ebene von Piemont seyn wolten / und campirte das Chur-Bährische Regiment / nebst der Leibwache von Montecat und Chamblais in 3000. Mann stark / deswegen auch unweit hiesiger Citadelle / so daß es mit denen grossen Französ. Bedrohungen nicht viel zu bedeuten haben dürfte. Durch

Edln

waren aus denen Niederlanden 2 Courier nach dem Käyserl Hofe passiret/umb wie man wolte/ der Käys. Majest. Gutachten über die von der Cron Frankreich offerirte favorable Friedens-Propositiones einzuholen/so ohngefehr darinnen bestehen solten / daß ersagte Crone dem Römischen Reiche ganz Ober- und Nieder-Elsas / und der Cron Spanien alles abgenommene / ausser Lurenburg / abtreten wolte: doch dürfte die Ab-

stehung

**Rechnung der 2. Städte Calais und Dunstkirchen an
England die meiste Hinderung verursachen. In denen
Niederlanden**

waren die Chur-Brandenburgische Troupen den 20.
dieses unfern Löwen ankommen/und von dannen nach
Bavereu gangen / als in welcher Gegend das Lager
unter dem Churfürsten von Bayern campiret. Die
Franzosen aber stunden noch bey Steuru. Von

Amsterdam

melden jüngste Briefe / daß Ihr. Kön. Majest. von
Engelland nach der Armee aufgebrochen/welche nun-
mehr schon zusammen sich gezogen / so daß man ehe-
ster Tagen von einer Haupt-Belagerung vernehmen
dürffte. Der Hr. Dickfeld/so von Ihr. Königl. Maj.
in dem Haag ankommen / versichert/daß sich alles
mit den Franzosen zu einem Frieden anliesse/ und daß
man von denselben noch dieses Jahr ein mehrers hö-
ren / und nach geendigter Campagne die Tractaten
vorgenommen werden dürfften; wiewohl man aber
noch einen grossen Vortheil bey dieser Campagne
hoffet / die Feinde desto eher dasjenige abzutreten zu
nöthigen / was sie in langen Jahren besessen. Zu
Bourdeaur ist ein groß Englisch Schiff von Jamaica mit 440.
Tonnen Zucker und andern Kauffmannschafften/ auch zu St.
Malo ein Englisch Berginienfahrer aufgebracht.

Nieder-Elbe.

Zur Debattirung der Holsteinischen Differenzen
ist biß dato noch kein gewisser Ort benennet / wiewohl
die Königl. Dänische Majest. Lübeck / die Holsteinis.
Hochst. Durchl. Hamburg oder Altona / die hohe
Mediation aber locum tertium, nemlich das
Städtlein Bergedorff vorgeschlagen. Die Hannöve-

rischen und Holsteinischen nach dem Rhein destinirten
Trouppen sind contramandiret / und gehen nach Bra-
band; wie d ann die letztern vorgestern in Gegenwart
eines Englischen und Holländischen Commissarii in
Denen so anandren vier Landen gemonstert wor-
den / und darauff gestern ihren March über diese
Reviere angetreten haben. Zu Ofen ist der Durchl.
Churfürst von Sachsen arriviret / dem die Bagage de
General Caprara / wie auch etliche e hur. Sächf. Ofi-
ficier gefolget. Allem Ansehen nach / dörffte es Et-
was war gelten. Am Rhein haben sich die Franzosen
zurück gezogen / und incommodiren ihre Antagonisten
die Franzosen solche starck / wie sie denn fast täglich ei-
nige angenehme Beute von ihnen erschnappen. Die
Allirte Armee wächst auch täglich an / und dörfften sie
mit der Zeit denen Feinden den Weg über den Rhein
weisen. In Piemont scheint ihr Dessen auch ver-
schräncket zu seyn / weil die Allirten schon meistens
im Felde. Und weil die Ottomanische Flotte / 20.
Sultanen starck ausgelauffen / so ist ihr die Venetia-
nische entgegen gangen / ihr eine Schlacht zu liefern.
Zu Edenburg in Schottland / war vor einigen Tagen
des Lords Earbats Mutter beerdiget / so eine Frau
von 117. Jahren gewesen / welches was rares. So
war auch eine Proclamation heraus gegeben / Krafft
welcher der jenige / so Sr. George Barclay in der Ju-
stiz Hände liessere / zum Recompense 1000. Pfund
Sterling bekommen / hingegen die jenigen / so ihn ver-
bergen / oder behülfflich seyn würden / vor Berrähter
angesehen werden solten.

P. S. Jan Barch passet auff die Holländische
aus Norwegen kommende Flotte.